

Start der Europäischen Kommission unter Ursula von der Leyen:

# Europas neue Gesichter für die nächsten fünf Jahre

Die Europäische Union hat eine neue Kommission. Nachdem die Abgeordneten des Europäischen Parlaments dem Personaltableau von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zugestimmt und auch der Europäische Rat das Kollegium gebilligt haben, nahmen die neuen EU-Kommissarinnen und Kommissare am 1. Dezember 2019 ihre Arbeit auf. Sie werden in den nächsten fünf Jahren maßgeblich die Geschicke der Europäischen Union leiten.

Ein Beitrag von  
Barbara Baltsch

Die [neue Europäische Kommission](#) unter Leitung von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat die Kommission von Jean-Claude Juncker am 1. Dezember 2019 abgelöst. Zuvor hatten die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten am 28. November 2019 dem Kollegium „grünes Licht“ gegeben, nachdem das Europäische Parlament einen Tag zuvor die neue Kommission mit 65,2 Prozent der abgegebenen Stimmen gewählt hatte. Für die neue Kommission votierten in der namentlichen Parlamentsabstimmung 461 Abgeordnete. 157 Parlamentarierinnen und Parlamentarier stimmten dagegen; 89 Abgeordnete enthielten sich.

Bei der Wahl im Straßburger Parlament stimmten die Fraktionen der Europäischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Liberalen fast geschlossen für das Kollegium. Ebenso einhellig war die Ablehnung bei der Fraktion „Identität und Demokratie“ mit den deutschen AfD-Abgeordneten und der Fraktion „Vereinigte Europäische Linke“. Die meisten Abgeordneten der Fraktion der Grünen enthielten sich. Gespalten war die Fraktion der Europäischen Konservativen. Während die meisten Mitglieder der national-konservativen Partei „Recht und Gerechtigkeit“ aus Polen und den anderen osteuropäischen Staaten für die Kommission votierten, stimmten die anderen Fraktionsmitglieder jeweils zur Hälfte gegen die Kommission oder enthielten sich. Von den fraktionslosen Abgeordneten gaben die Mitglieder der



Foto: Europäische Union, 2019 / Denis Lovrovic

Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen stellte vor der Abstimmung im Europäischen Parlament ihr neues Team vor

italienischen Fünf-Sterne-Bewegung der neuen Kommission ihre Zustimmung. Ursula von der Leyen selbst stand bei der Abstimmung nicht zur Diskussion. Sie war bereits im September 2019 vom Europäischen Parlament in ihrer Funktion als Kommissionspräsidentin bestätigt worden.

## Anhörungen im Europäischen Parlament

Der Wahl der neuen Kommission waren [Anhörungen](#) vorausgegangen, wobei sich die Kandidatinnen und Kandidaten zunächst den Fragen des Justizausschusses des Europäischen Parlaments stellen mussten. Dieser überprüft, ob die Vermögensverhältnisse und früheren Tätigkeiten der designierten Kommissarinnen und Kommissare mit dem Amt in der Europäischen Kommission vereinbar sind.

### Zur Autorin:

Barbara Baltsch ist Redakteurin der Zeitschrift „Europa kommunal“



Foto: European Union, 2020 / Etienne Ansotte

Die Europäische Kommission kommt wöchentlich zusammen, um sensible politische Themen zu erörtern und Vorschläge anzunehmen

Bei der nicht-öffentlichen Sitzung am 26. September 2019 im Justizausschuss wurden die zwei designierten Kommissionsmitglieder aus Rumänien und Ungarn abgelehnt und erst gar nicht zu den folgenden Anhörungen in den zuständigen Fachausschüssen zugelassen. Grund bei der zunächst für das Verkehrsressort vorgesehenen rumänischen Kandidatin Rovana Plumb war eine nicht angegebene Parteispende. Dem für Erweiterung und Europäische Nachbarschaftspolitik nominierten Ungarn László Trócsányi warfen die Abgeordneten Unregelmäßigkeiten bei der Tätigkeit seiner Anwaltskanzlei in seiner Zeit als Justizminister vor. Als Ersatz wurden die rumänische Europaabgeordnete Adina Vălean und der ungarische EU-Botschafter Olivér Várhelyi nachnominiert.

Bei den Anhörungen in den zuständigen Fachausschüssen des Parlaments scheiterte dann die für das Ressort „Industrie und Binnenmarkt“ zunächst vorgesehene frühere französische Verteidigungsministerin Sylvie Goulard. Grund war eine laufende Untersuchung der EU-Betrugsbekämpfungsbehörde OLAF wegen Vorwürfen der Scheinbeschäftigung eines Assistenten auf Kosten des Europäischen Parlaments. Für Goulard rückte der französische Geschäftsmann, ehemalige Professor und Politiker, Thierry Breton, nach.

Die Anhörungen der designierten Kommissionsrinnen und Kommissare in den Fachausschüssen fanden zwischen dem 30. September und dem 8. Oktober 2019 sowie am 14. November 2019 für die drei Ersatzkandidatinnen und -kandidaten statt. Jede Kandidatin und jeder Kandidat wurde dabei einer dreistündigen, direkt übertragenen Anhörung vor den für das jeweilige Aufgabengebiet zuständigen Ausschüssen des Parlaments unterzogen. Einige Kandidatinnen und Kandidaten mussten darüber hinaus zusätzliche Fragen beantworten oder ein zweites Mal vor den Abgeordneten erscheinen. Am Ende wurden sie aber alle mit einer Mehrheit der Abgeordneten für die neue Kommission bestätigt.

## Zusammensetzung, Struktur und Arbeitsweise

Der neuen Europäischen Kommission gehören neben der Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen insgesamt 26 Kommissarinnen und Kommissare an. Einzig das Vereinigte Königreich hatte mit dem Hinweis auf seinen EU-Austritt zum 31. Januar 2020 keinen Kandidaten benannt, obwohl es beim Amtsantritt der neuen Kommission noch Mitglied der EU war. Abgesehen vom Fehlen eines britischen Kommissars repräsentiert das Kollegium damit alle Mitgliedstaaten der Union.

In der neuen Kommission verfügen 18 Kommissarinnen und Kommissare über Ministererfahrung, zwei Kommissare waren Premierminister und ein Kommissar war stellvertretender Premierminister. Mit acht ehemaligen Kommissionsmitgliedern und neun früheren Europaabgeordneten verfügt ein Großteil des Kollegiums zudem über große europapolitische Erfahrung. Bemerkenswert ist auch der Anteil weiblicher Kommissionsmitglieder. So gehören dem neuen Team neben der gewählten Präsidentin elf Frauen an – so viele wie nie zuvor.

Auch die Struktur der Europäischen Kommission von Ursula von der Leyen unterscheidet sich von der der Vorgängerkommission von Jean-Claude Juncker. Sie orientiert sich stärker als bisher an den zentralen Zielen, die von der Leyen in ihren Politischen Leitlinien dargelegt hat und weniger stark an der Struktur der EU-Verwaltung.

Neuerungen in der Arbeitsweise gibt es zum Beispiel bei der Rolle der Vizepräsidenten. So haben drei Exekutiv-Vizepräsidenten eine herausgehobene Stellung: Zum einen fungieren sie als Vizepräsidenten, zum anderen sind sie für einen prioritären Politikbereich zuständig: Frans Timmermans für „Ein Europäischer Grüner Deal“, Margrethe Vestager für „Ein Europa für das digitale Zeitalter“ und Valdis Dombrovskis für „Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen“. Außer-

dem sind die drei Exekutiv-Vizepräsidenten jeweils auch für eine Generaldirektion zuständig: Timmermans für Klima, Vestager für Wettbewerb und Dombrovskis für Finanzdienstleistungen.

Daneben hat die Kommissionspräsidentin weitere Vizepräsidenten ernannt. Neben dem vom Europäischen Rat bestellten Hohen Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borell, der automatisch auch Vizepräsident der Kommission ist, werden vier weitere Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten prioritäre Themen der Kommission abdecken: Maroš Šefčovič ist für „Interinstitutionelle Beziehungen und Vorausschau“ zuständig, Věra Jourová für „Werte und Transparenz“, Dubravka Šuica für „Demokratie und Demografie“ sowie Magaritis Schinas für die „Förderung der europäischen Lebensweise“.

Gemeinsam mit den drei Exekutiv-Vizepräsidenten sind die Vizepräsidenten für die politische Lenkung und Koordinierung der Arbeit in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich verantwortlich. Anders als in der Vorgängerkommission von Jean-Claude Juncker soll es aber keine feste Zuordnung der Kommissarinnen und Kommissare und ihrer Zuständigkeitsbereiche zu den Vizepräsidenten geben. Stattdessen ist eine flexible Zusammenarbeit je nach Thema in sogenannten **Kommissarsgruppen** vorgesehen.

Neben den Exekutiv-Vizepräsidenten und den Vizepräsidenten kommt auch dem EU-Kommissar für Haushalt und Verwaltung, Johannes Hahn, eine herausgehobene Stellung zu. Er ist der Kommissionspräsidentin direkt unterstellt und wie sein Vorgänger Günter Oettinger auch für den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU zuständig. Seine sowie die Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche aller weiteren Kommissarinnen und Kommissare hat Ursula von der Leyen jeweils in einzelnen Mandatsschreiben niedergelegt.

In diesen „Mission letters“ erläutert von der Leyen auch, wie sie sich die künftige Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament vorstellt. Sie erwartet von ihren Kommissarinnen und Kommissaren, dass sie die Abgeordneten regelmäßig informieren. Dies gilt insbesondere vor wichtigen Ereignissen und in wichtigen Phasen internationaler Verhandlungen. Zudem sollen sie eng mit den zuständigen Parlamentsausschüssen zusammenarbeiten und bei der Vorbereitung von Entschlüssen, in denen die Kommission aufgefordert wird, Gesetze zu erlassen, aktiv und präsent sein.

Die Kommission soll laut von der Leyen den Bürgerinnen und Bürgern ein klares Signal

geben, dass die Politik und die Vorschläge der Kommission das Leben für Menschen und Unternehmen erleichtern. Nach dem Prinzip „one in, one out“ soll für jeden neuen Legislativvorschlag ein älterer Gesetzesakt gestrichen werden. Zudem will die Kommissionspräsidentin sicherstellen, dass die Grundsätze der Verhältnismäßigkeit und Subsidiarität respektiert werden und der klare Nutzen des europäischen Handelns aufgezeigt wird.



Foto: European Union, 2020 / Etienne Ansotte

Mit Ursula von der Leyen steht erstmals eine Frau an der Spitze der Europäischen Kommission

Unter der Überschrift „Europa näher an die Heimat bringen“ äußert von der Leyen schließlich, dass sie die Beziehungen zwischen den Menschen und den Institutionen, die ihnen dienen, stärken, die Kluft zwischen Erwartung und Realität verringern und darüber kommunizieren will, was Europa tut. Alle Kommissarinnen und Kommissare sollen jeden Mitgliedstaat – und zwar explizit nicht nur die Hauptstädte – spätestens in der ersten Hälfte ihrer Amtszeit besuchen. Zudem sollen sie sich regelmäßig mit den nationalen Parlamenten treffen und an Bürgerdialogen teilnehmen, insbesondere im Rahmen der Konferenz über die Zukunft Europas. Und letztendlich fordert sie ihr Kollegium dazu auf, den Weg für eine ehrgeizige und strategische Partnerschaft mit dem Vereinigten Königreich zu ebnet. ■

## Hinweis

„Europa kommunal“ fasst auf den Folgeseiten die wichtigsten Teile der jeweiligen Anhörung der einzelnen Kommissionsmitglieder – soweit wie möglich auch unter Berücksichtigung besonderer kommunaler Aspekte – zusammen.

## Infos

### Die Europäische Kommission 2019 bis 2024:

☞ [https://ec.europa.eu/commission/commissioners/2019-2024\\_de](https://ec.europa.eu/commission/commissioners/2019-2024_de)

### Arbeitsmethoden der Europäischen Kommission:

☞ <https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/working-methods.pdf>

### Beschluss über die Bildung von Kommissarsgruppen:

☞ <https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/decision-commissioners-groups.pdf>

### Internetseite des Europäischen Parlaments zu den Anhörungen:

☞ <https://www.europarl.europa.eu/news/de/hearings2019/kommissionsanhörungen-2019>